



Fachtag | Donnerstag, 25.04.2024 | 09:00-15:30 Uhr

Geschlechterreflektierte Pädagogik: Herausforderungen & Potenziale

Anmeldung zum Fachtag bis zum 17.04.2024 unter:



**KREIS
DÜREN**
SEEN & ENTDECKEN

Fachtag „Geschlechterreflektierte Pädagogik: Herausforderungen & Potenziale“

In der pädagogischen Arbeit wird geschlechtliche und sexuelle Diversität immer sichtbarer und ein kompetenter Umgang der unterschiedlichen Fachkräfte immer wichtiger. Das Regionale Bildungsbüro und die Fachstelle NRWtoffen im Kreis Düren laden alle Fachkräfte ein, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, sich intensiv mit geschlechtlicher und sexueller Vielfalt im Kontext der eigenen Rolle auseinanderzusetzen.

Der Fachtag zeigt auf, welche Herausforderungen und Potentiale in geschlechterreflektierter Pädagogik liegen. Impulse zu den Themen Geschlechterrollen, Geschlecht und Rassismus sowie Vielfaltsfeindlichkeit regen zur professionellen Selbstreflexion an. Didaktische Hinweise zu Methoden und Materialien können auf einem Markt der Möglichkeiten während der Mittagspause entdeckt werden.

Programm

09:00 Uhr	Begrüßung
09:15 Uhr	INPUT
10:45 Uhr	WORKSHOPS 1. Teil
12:15 Uhr	Mittagspause
parallel	Markt der Möglichkeiten mit Angeboten zu Methoden & Material
13:30 Uhr	WORKSHOPS 2. Teil
15:00 Uhr	Gallery-Walk zu den Workshop-Ergebnissen und Abschluss
15:30 Uhr	Veranstaltungsende

Zielgruppe Fachkräfte aus KiTa, Grundschule, weiterführender Schule, außerschulischer Jugend(sozial)arbeit, Sozialarbeit

Zeit & Ort Donnerstag, den **25. April 2024 von 09:00 bis 15:30 Uhr**
in **Raum A 158 im Kreishaus Düren**, Bismarckstraße 16, Düren

Wichtige Infos Die Teilnehmer*innenzahl ist auf 80 begrenzt.
Bitte beachten Sie, dass in der Mittagspause keine Verpflegung angeboten wird. Es besteht die Möglichkeit auf eigene Kosten die Kantine im Kreishaus zu nutzen. Getränke, Obst & Kekse stehen ganztägig zur Verfügung.

Input | Katharina Debus (Politikwissenschaftlerin mit Schwerpunkt geschlechterreflektierter, diskriminierungskritischer Jugend- & Fachkräftebildung)
„LSB-was? Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in der Pädagogik und warum das ein Thema für alle ist“

Mit dem Begriff „geschlechtliche und sexuelle Vielfalt“ sollen in der Pädagogik allen Adressat*innen mehr Möglichkeiten der persönlichen Entfaltung eröffnet werden. Einengungen der eigenen Geschlechtlichkeit und sexuellen Orientierung führen für viele Kinder und Jugendliche zu gesundheitlichen Problemen, Einschränkungen der Bildungsteilhabe, problematischen Gruppendynamiken bis hin zu Gewalt und selbstschädigendem Verhalten. Sich damit kritisch zu beschäftigen, ist relevant: Sowohl für Kinder und Jugendliche, die einen Platz in den traditionellen Rollen-Erwartungen finden, als auch für Kinder und Jugendliche, die andere Wege gehen, wie z.B. „untypische“ Mädchen und Jungen sowie queere, lesbische, schwule, bisexuelle, asexuelle, trans- und intergeschlechtliche Kinder und Jugendliche.

Der Vortrag gibt einen Einblick in verschiedene Identitäten, Lebensweisen und Begriffe rund um geschlechtliche und sexuelle Vielfalt, beschäftigt sich mit Dynamiken in klassischen Geschlechterrollen und gibt Impulse für eine pädagogische Praxis, die Kinder und Jugendliche aller Geschlechter und sexuellen Orientierungen in ihrer persönlichen Entfaltung fördert.

Workshops | insg. 180 Minuten

1) Achtsamer & reflektierter Umgang mit Geschlechterrollen

David Driever, Jungs e.V. (Sozialwissenschaftler mit Schwerpunkten geschlechterreflektierte Arbeit mit Jungen* aus feministischer Perspektive und queere Pädagogik)

Unentwegt sind wir bewusst und unbewusst in all unseren Interaktionen mit Geschlecht konfrontiert. Die Zweigeschlechtlichkeit unserer Gesellschaft wird dabei normativ vorausgesetzt. Umso wichtiger erscheint daher ein achtsamer und reflexiver Umgang als Fachkraft: sowohl gegenüber dem Geschlecht der Kinder und Jugendlichen in unserer Arbeit als auch gegenüber der eigenen Geschlechterrolle.

Ziel des Workshops ist es, das Bewusstsein der Teilnehmenden für die unterschiedlichen Formen von Geschlecht zu schärfen. Geschlecht wird dabei als soziale Kategorie betrachtet, welches aktiv und permanent hergestellt wird/werden muss. Der Workshop liefert einen kurzen Einstieg in diese Herstellungsprozesse von Geschlecht und die gesellschaftlich normierten Erwartungen an Geschlechterrollen. Darauf aufbauend werden Methoden angeboten, um die reflektierte Haltung von Pädagog*innen gegenüber Geschlecht als Differenzkategorie zu stärken.

2) Verschränkung von Geschlecht & Rassismus

Fabian Ceska, Detox Identity (Sozialwissenschaftler mit Schwerpunkt zu hegemonialer Männlichkeit und Migration)

Diskriminierungsverhältnisse können nicht isoliert voneinander betrachtet werden: Ein Junge*, der von Rassismus betroffen ist, ist mit ganz anderen Männlichkeitszuschreibungen konfrontiert als ein Junge*, der nicht von Rassismus betroffen ist. Vor allem in der Kinder- und Jugendbildung ist es wichtig auf die Verschränkung von Geschlechterverhältnissen und Rassismus zu achten, um einen diskriminierungssensiblen Umgang zu kultivieren. Der Workshop fokussiert auf Lebensrealitäten von Jungen*, die von Rassismus betroffen sind. Gewaltvolle männliche Verhaltensweisen werden zuerst oft mit der Herkunft erklärt. Dadurch werden Kategorien von "Wir" und "die Anderen" geschaffen und die eigentliche Auseinandersetzung mit patriarchalen Strukturen bleibt aus.

Das Ziel des Workshops ist es, traditionelle Geschlechterbilder bearbeiten zu können, ohne rassistische Gewaltverhältnisse zu reproduzieren. Wir orientieren uns an aktuellen Theorien des intersektionalen Feminismus und wenden Methoden der systemischen Beratung an, um eigene verinnerlichte Glaubenssätze zu bearbeiten und einen konstruktiven Umgang damit zu entwickeln.

3) Geschlechterreflektierte Pädagogik als Rechtsextremismus- und Vielfaltsfeindlichkeitsprävention

Katharina Debus (Politikwissenschaftlerin mit Schwerpunkt geschlechterreflektierter, diskriminierungskritischer Jugend- & Fachkräftebildung)

Diskriminierendes, vielfaltsfeindliches und gewalttätiges Handeln beruht in der Regel nicht auf Böswilligkeit. Gerade Menschen, deren Weltbild noch nicht diskriminierend gefestigt ist, suchen in rechten Ideologien und Praktiken oft Möglichkeiten, eigene Wünsche und Anliegen zu verfolgen, wie z.B. Zugehörigkeit, Anerkennung etc. Manche dieser Anliegen haben mit Geschlechterverhältnissen zu tun. Die geschlechterreflektierte Pädagogik kann daher interessante Impulse für Prävention und Intervention liefern. Dabei sollten nicht nur Täter*innen in den Blick genommen werden, sondern auch Betroffene und Menschen, die sich gegen Vielfaltsfeindlichkeit engagieren wollen.

Der Workshop beginnt mit einem Vortrag, in dem in verschiedene Standbeine der Rechtsextremismus- und Diskriminierungsprävention sowie Ansätze der Kritischen Psychologie zu Beweggründen für diskriminierendes Verhalten eingeführt wird. Dies wird mit Themen aus dem Einführungsvortrag der Tagung zu geschlechterreflektierter Pädagogik verbunden. Im zweiten Teil des Workshops arbeiten wir an Fragen des Praxistransfers.

Hinweis: Für die Teilnahme an diesem Workshop ist das Tragen einer Maske aus gesundheitlichen Gründen der Referentin verpflichtend.

Die Veranstaltung wird organisiert von:

- NRWeltoffen im Kreis Düren, Amt für Schule & Bildung



- Regionales Bildungsbüro, Amt für Schule & Bildung



Mit Unterstützung von:

- Andrea Kenter, Gleichstellungsbeauftragte, Kreis Düren
- Amt für Kinder, Jugend & Familie, Kreis Düren

DAS JUGENDAMT.
Unterstützung, die ankommt.

- Kommunales Integrationszentrum, Kreis Düren



Kontakt

Kreisverwaltung Düren
Amt für Schule und Bildung
Bismarckstr. 16, 52351 Düren

Ansprechpartnerinnen:

Laura Franke (NRWeltoffen)
02421 22 10 400 22
l.franke@kreis-dueren.de

Nina Jantke (RBB)
02421 22 10 400 21
n.jantke@kreis-dueren.de